

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Nachr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Verlag und Druck: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2-spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4-spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

No. 76.

Dienstag, 4. April. (Hidor.)

1905. 30. Jahrgang

Zum Abonnement auf die Neusser Zeitung (amtliches Kreisblatt)

laden wir hierdurch ergebenst ein mit dem höchsten Ersuchen an Gönner und Freunde unserer Zeitung, dieselbe in Freundes- und Bekanntenkreisen weiter empfehlen zu wollen.

Probenummern in jeder gewünschten Anzahl schießen jederzeit zur Verfügung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang des neubegonnenen Romans „Freigeiprochen“ auf Verlangen unentgeltlich nachgeliefert. Außerdem steht der diesjährige Wandkalender kostenlos zu ihrer Verfügung.

Die Neusser Zeitung kostet für Neuss mit dem beistehenden illustrierten Sonntagsblatt und der wöchentlichen Beilage „Bunte Blätter“ frei ins Haus geliefert pro Monat

nur 60 Pfg.,

durch die Post bezogen pro Monat 65 Pfg.

Verlag der Neusser Zeitung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Tanger, 3. April. Die Begrüßungsansprache, die der Vertreter des Sultans Abd-el-Malek am 31. März an den deutschen Kaiser richtete, lautete folgendermaßen: „Ich begrüße Ew. Majestät warmstens in meinem Namen und dem des Sultans. Ich bin beauftragt worden, der vollen Freude Ausdruck zu geben, die der Sultan über Ihren Besuch empfindet, und diese Freude wird von dem Mächten und der ganzen Bevölkerung Marokkos geteilt.“

Kaiser Wilhelm erwiderte in seiner Erwiderung Abd-el-Malek, dem Sultan für die Entsendung der außerordentlichen Gesandtschaft, sowie für die großartigen Vorbereitungen, die für seinen Empfang getroffen worden seien, seinen Dank auszusprechen. Er habe ein großes Interesse an dem Wohlergehen und dem Gedeihen des marokkanischen Reiches. Er besuche den Sultan als unabhängigen Herrscher und hoffe, daß unter der Herrschaft des Sultans das freie Marokko der friedlichen Konkurrenz aller Nationen ohne Monopole und Ausschließung eröffnet werden würde.

Auf der deutschen Gesandtschaft verlas Abd-el-Malek ein Schreiben des Sultans, in dem gesagt wird, der Sultan bleibe eingedenk der Freundschaft, die immer zwischen seinen Vorfahren und Deutschland bestanden hätte; er sei von dem Wunsche befeuert, diese freundschaftlichen Beziehungen in jeder Weise zu erweitern und zu bekräftigen.

Kaiser Wilhelm dankte in seiner Erwiderung für

den Ausdruck der aufrichtigen Freundschaft, die die Botschaft enthalte; er teile die Gefühle des Sultans und stimme den Worten Abd-el-Maleks über die göttliche Allmacht und Weisheit, die die Schicksale der Völker lenke, zu. Er beuge aufrichtige Wünsche für die Entwicklung und die Wohlfahrt des marokkanischen Reiches, ebenso sehr zum Besten seiner Untertanen, wie dem der anderen europäischen Nationen, die dort Handel treiben, und zwar, wie er hoffe, auf dem Boden völliger Gleichberechtigung.

Die Nachricht, daß der Kaiser für die Armen Tangers 3000 Franken gespendet hat, wurde von der Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen.

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung des Generals v. Trotha vom 1. April, trieben am 26. März die Hottentotten 60 Ochsen der Galtbatterie Stuhlmann aus Kransplatz, nördlich Gibeon, ab. Hierbei fielen von der Viehwache 2 Reiter und 2 Wuren. Die von der 10. Kompanie aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos, da Regengüsse die Spuren verwischt hatten. Eine halbe Etappenkompanie griff am 26. März von Gr. Senfis, etwa 50 Kilometer südwestlich Windhof, aus eine unter Andreas den Kufib abwärts gezogene Herderbande an. Nach fünfständigem Gefecht gab der Feind seine Stellung auf. Diesseits sind gefallen, bezogen werden vernichtet 1 Offizier. Vom Feinde fielen etwa 20 Mann. Zur Verfolgung des Gegners und zum Aufsuchen der Vermiszten wurde eine starke Patrouille unter Graf v. Königsmark entsandt. Die halbe Etappenkompanie marschierte nach Windhof, um ihre Verpflegung zu ergänzen. Die nunmehr in Windhof eingetroffene 4. Etappenkompanie wird der Patrouille Königsmark umgehend folgen, um Andreas weiter zu verfolgen.

„Echo de Paris“ berichtet aus Mailand: Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel findet am 5. April in Venedig statt. Es heißt, diese Zusammenkunft werde, vom diplomatischen Standpunkte aus betrachtet, eine große Bedeutung haben.

Der Dampfer „Numancia“ mit dem Gouverneur von den Baleareninseln an Bord, der beauftragt ist, den spanischen König zu vertreten, ist laut einer Meldung aus Port Mahon, vom 3. d. Mts., aus Palma kommend, in Mahon eingetroffen. Die Zeitungen Spaniens eruchten die Bevölkerung, durch den Empfang des deutschen Kaisers zu beweisen, welche große Sympathie zwischen Spanien und Deutschland besteht.

Die in der Presse verbreiteten Nachrichten von einem Unfall der Deutschen Kaiserin sind gänzlich unbegründet. Die Kaiserin ist vollkommen wohl. Es war gemeldet worden, daß die Kaiserin bei einem Ausflug ausgeglitten sei und eine unbedeutende Verletzung an der Hand erlitten habe.

Der Reichshaushaltsentwurf für 1905 hat nach den Beschlüssen des Reichstags in der zweiten Lesung eine gegenüber den Regierungsvorlägen wesentlich abgeänderte Fassung erhalten. Demnach wird der Etat in Einnahmen und Ausgaben auf 2180,2 Mill. statt auf 2241,6 Mill. festgestellt. Auf den ordentlichen Etat entfallen an fortwährenden Ausgaben 1762,2 Millionen, an einmaligen 223,7 Mill. Mk., während die Einnahmen der

Summe beider Posten mit 1985,9 Mill. Mark entsprechen. Der außerordentliche Etat beläuft sich in Einnahmen und Ausgaben auf 194,2 Mill. Mk. oder 102,1 Mill. Mk. weniger, als im Entwurf der verbündeten Regierungen vorgesehen waren. Der Reichstag hat eine Anzahl von Einnahmeerhöhungen vorgenommen. So sind die Zölle um 24 Mill. Mk., die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung um 10 Mill. Mk., die aus dem Anteil des Reichs an der Reichsbank um 2819 000 Mk. erhöht worden. Auch sind die Ausgaben an verschiedenen Stellen vermindert worden, wodurch etwa 8½ Mill. Mk. gespart werden. Schließlich ist die einige 40 Mill. Mk. betragende Ausgabe für Artillerie- und Waffenwesen, die von den Regierungen aus dem ordentlichen in den außerordentlichen Etat eingestellt war, wieder in den ersteren übertragen worden. Der Etatsentwurf hat dadurch insofern ein ganz anderes Aussehen erhalten, als sowohl die Zuschüsse, wie der Zuschuß der außerordentlichen Etats in Höhe von je 51 Mill. Mk. befreit worden sind. Die Wirkung ist die, daß die Einzelstaaten, denen schon im Entwurf der Regierungen eine die Ueberweisungen übersteigende Matrifularumlage von rund 24 Mill. Mk. übertragen war, jetzt weitere ungedeckte Umlagen von 53,3 Mill. Mark tragen sollen.

Spanien.

Aus Malaga wird telegraphiert: Zweitausend hungrige Feldarbeiter aus den benachbarten Orten ziehen gegen Malaga. Der Gouverneur sandte ihnen berittene Gendarmen entgegen, doch gelangten 600 in die Stadt, wo sie unterstügt wurden. Der Notstand in Andalusien ist allgemein und furchtbar, da die Dürre anhält. Prodowagen und Eisenbahnen werden vielfach überfallen. Auch aus Kastilien und Aragon laufen lebhaft Klagen über die Ernteverluste infolge anhaltender Trockenheit ein.

Afrika.

Johannesburg, 2. April. Lord Milner verabschiedete sich heute endgültig und trat über Laurens Marquies die Rückreise nach England an. — Zweitausend in der Randfontein-Mine bei Krugersdorp beschäftigte Chinesen legten die Arbeit nieder. Sie waren über die Arbeitslöhne unzufrieden und lehnten es ab, mehr als 12 Zoll Silber täglich zu verdienen. Es kam zu Unruhen und zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei mehrere Polizeisoldaten und viele Chinesen verletzt wurden. 53 Kulis wurden festgenommen.

Japan.

Tokio, 1. April. Prinz und Prinzessin Ariu-gawa mit Gefolge haben heute die Reise nach Deutschland angetreten, um der Hochzeit des deutschen Kronprinzen beizuwohnen. Die Presse drückt die Hoffnung aus, daß der Besuch das gegenseitige Gefühl des Vertrauens und der Achtung der beiden Länder stärken werde.

Der russisch-japanische Krieg.

Russische Nachrichten vom Kriegsschauplatz besagen, daß die Japaner große Mühseligkeit an der mongolischen Grenze befanden. Chinesische Kreise befürchten immer mehr einen neuen Aufstand gegen die Europäer in China. Die Propaganda dazu geht vom Innern Chinas aus. Träger dieser Bewegung unter der Bevölkerung der Mandchurie sind die geheimen Gesellschaften „Sunnaennum“ und „Tjaili“.

Tokio, 2. April. Amtlich wird aus dem Hauptquartier der japanischen Armee in der Mandchurie telegraphiert: Unsere Vorposten rücken gegen Sailing vor und stießen am 28. März morgens bei Schantichengtsu, 30 Meilen südwestlich von Sailing, auf 300 Mann russische Kavallerie. In Schantichengtsu haben die Russen 2000 Mann Reiterei zurückgelassen und sind in Stärke von etwa 4000 Mann auf Sailing zurückgegangen. Zwischen Schantichengtsu und Jingticheng, einem Orte 35 Meilen nordwärts von Jingticheng, befinden sich an verschiedenen Punkten große Getreidevorräte. Die Lage in der Gegend von Schantichengtsu und Kirin ist unverändert.

Petersburg, 2. April. Von einer allgemeinen Mobilmachung ist nach der „Petersb. Wch.“ Abstand genommen worden. Es sollen nur aktive Truppenteile zur Ausfüllung der im Felde stehenden Armeen benutzt werden. Die Truppen im Kaukasus und in Turkestan bleiben unberührt. Wie das Slovo meldet, gehen die Ergänzungsmannschaften in einzelnen Kommandos nach Ostasien ab. Die zweite Garde-Infanteriedivision werde, wie es jetzt heißt, nicht ausreisen. Dasselbe Blatt erzählt, General Sarajew erhalte das Kommando einer mandchurischen Armee.

London, 1. April. Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche aus Tokio von heute: Gestern ist hier die Meldung eingegangen, daß ein Eingeborener, der aus der Richtung von Sailing, 87 Meilen südwestlich von Kirin kam, berichtete, Russen und Chinesen unter Oberst Madritow hätten sich aus der Nachbarschaft von Sailing nordwärts zurückgezogen. Der Feind verlämmelte sich jetzt um Kirin. (Weitere Meldungen unter „Depeschen.“)

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 3. April. Gestern Abend gegen 7 Uhr spielten sich blutige Vorgänge im hiesigen jüdischen Stadtviertel ab, anlässlich des Begräbnisses eines jüdischen Sozialisten. Der organisierte jüdische Bund veranlaßte dabei eine Manifestation. Mehrere 1000 Juden mit roten Fahnen zogen durch die Straßen. Es erschien eine Patrouille von 12 Infanteristen und Kavalleristen. Nach mehreren auf sie abgeschossenen Revolvergeschüssen, die fehl gingen, schoß das Militär mehrere Salven ab. 4 Juden blieben tot, 9 derselben, darunter 2 Mädchen, wurden schwer verletzt.

Von Mah und Fern.

Glehn, 1. April. Behufs Errichtung eines Elektrizitätswerkes werden hierorts Ermittlungen

Freigeiprochen. (Fortsetzung.)

Auf seinen Aft gestützt, schlang sich Hartfeld mit einem gewandten Sprung aus dem Wasser auf das Eis und schritt dann stromaufwärts, um eine weite vom Ufer entlegene und weniger nach außen reichende offene Wasserstelle anzudeuten.

Der warme Wind hatte das dicke Gewölz zerissen. Grauschwarze, silbergeränderte Wolkensegen jagten an der Mondscheibe vorbei, und auf der vom Regen gewaschenen, rauhschaligen Eisdecke des Stromes funkelten Tausende von Kristallen. Ein altes, nahe am Ufer stehendes, hölzernes Kreuz fesselte die Aufmerksamkeit des langsam dahinschreitenden Mannes. Vom rechten Arme des Eilands fehlte in der Mitte ein Stück, und der Kopf des an den Stamm geklebten lebensgroßen Marienbildes war bis an den Hals schlaffend gespalten. Das Bild stand bereits bis an die Brust unter Wasser.

Hartfeld jamm nach. Dieses Kreuz hatte er schon einmal gesehen; aber wann und unter welchen Umständen? Wöglich fiel es ihm ein: An einem sonnigen Frühlingstage war er als kleiner Knabe mit der Mutter hierher gekommen. Er suchte Blumen und kleine Muscheln im Gebüsch, und die Mutter kniete auf dem Bette am Fuße des Kreuzes.

Rebhaft trat nun der längst vergessene Moment vor seinen Geist, und die Erinnerung an denselben ergriff ihn heftig. Ein seltsames Walten des Schicksals! In diesem Orte betete die Mutter, als er, ein harmloses Kind, die in üppiger Fülle prangende Wildnis für ein Märchenreich hielt, und nach vielen Jahren irrte das damalige Kind als ein Geschickter, Verzweifelter in diesem Märchenreiche umher. An demselben Orte, an dem die Mutter betete, suchte jenes Kind den Tod! Gerade da fand es den gesuchten Spalt im Eise, aus dem die Fluten verlodend hervorsprudelten. Heute die Mutter damals das finstere, entsetzliche Verhängnis ihres Kindes? Hatte sie vielleicht jenes unbestimmte, rätselhafte Vorempfinden einer wehen und fernen Gefahr, das feinfühlende, sensitive Naturen zu

weisen beschleicht und mit Bangigkeit erfüllt? Der Unglückliche starrte hinüber zu der von den Fluten umhüllten Stelle. Er sah die Mutter wie damals auf dem Brette knien — die dunkelgekleidete Gestalt mit den braunen Flechten und den unversehrten Zügen. . . . Ich selbst als Knaben im Gebüsch stehen . . . duftiges Grün, Sonnenglanz und Kinderlächeln. Welcher Gegenstand damals und heute! „Du bist ja unschuldig — an dem dir zur Last gelegten Verbrechen so unschuldig, wie damals als Kind!“ rief es in ihm. „Warum willst du sterben?“ — Finster betradete er den Eispaß, und die aus demselben sprudelnden Wogen plauderten: Es gibt nur einen Ausweg, die Kalamität etwas zu mildern, daß du verschwindest. . . . Ich verachte dich! . . . Für dich gibts keine Rettung mehr! Vete nicht. . . . Deine zurechtliche Hoffnung, dein heißes Flehen in der dunklen Gefängniszelle — was hats genützt? Sieh auf Sieb der Schicksalsgeißel fiel auf dich, nun ist deine Kraft dahin. Kein gerechter, liebender Vater weiß um dich — kann dein Elend nicht wissen und wollen! Du bist das Spielzeug einer düsternen, unergründlichen Macht. . . . komm, in einer Minute ist die Tragödie zu Ende. . . . Komm, komm. . . .

Hartfeld hatte sich an dem Eispaß joeben auf ein Knie niedergelassen, da hörte er plötzlich auf: über die Schütten herüber ertönten von allen Tümen der Stadt die Glocken zur Christmette.

Und was das Grab der Eltern und die durch das alte Kreuz geweckten Kindheits Erinnerungen nicht vermocht hatten, das bewirkte die ihm wohlbekannten Glockenklänge. Sie riefen ihm in's Gedächtnis zurück, daß heute Christnacht war, und daß keine beiden Lieblinge vergeblich auf das Christkind warteten. Während seines langen Umherirrens hatte er der Kleinen nicht gedacht; nun traten sie mit Lebendigkeit vor sein geistiges Auge. In diesem Augenblicke lagen sie im roßigen Schlummer in ihrem Bettchen zu Hause, während ihr Vater an seinem selbstgeachteten Grabe kniete! „Deine Kinder, deine armen Kinder!“ rief es in ihm; „du raubst ihnen den Vater, den Ernährer. . . . du bist ein Feigling! Nein, nein. . . . du mußt leben, mußt für sie sorgen, über sie wachen. . . . du darfst nicht sterben!“

Er erhob sich und spähte nach Rettung aus. In der Ferne vernahm er dumpfen Donner und gleichzeitig verpörrte er ein leichtes Erzittern unter seinen Füßen. Der Eisstoß! Instinktiv fühlte er die nahe, furchtbare Gefahr, die den sicheren Tod mit sich brachte, ihn befiel nun bei dem Gedanken an seine Kinder die Angst der Verzweiflung. Ein Ufer zu beschreiten war längst nicht mehr möglich. Der Reiz mußte seine Fesseln gebrochen haben, denn in der letzten halben Stunde war das Wasser rapid gestiegen. Vom Marienbilde am Kreuze ragte nur mehr der gepaltene Kopf aus den Fluten heraus, und wie ein festgeankertes Floß von unabsehbarer Länge und mächtiger Breite lag die Eisplatte des Stromes auf den schäumenden und rauschenden Wogen.

Es gab nur eine Möglichkeit sich zu retten: die Donaubrücke; diese war sicher nicht menschenleer. Hartfeld schätzte deren Entfernung auf etwa eine Stunde. Raschen Schrittes ging er über die rauhen, gleich Felsen übereinandergeschüttelten Eisschollen stromaufwärts.

Nach tönten die Glocken über die Schütten herüber. Und die empörten Geister der Tiefe schienen das mitternächliche Gelächter als Signal zum vereinten Kampf gegen die unwürdigen Fesseln gewählt zu haben.

Der Eilende hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, da machte das Eis plötzlich einen jähen Ruck und donnerähnlich krachte es in der Mitte des Stromes. Hartfeld wandte sich rasch dem linken Ufer zu, um im Augenblicke der Gefahr einen Baumstamm zu ergreifen. Leider waren die zunächst gelegenen rettenden Zweige mehrere Schritte vom Ufer entlegen und nur schwimmend zu erreichen, während auf dem rechten Ufer mehrere Bäume ganz nahe beim Eise zu stehen schienen. Diesen eilte Hartfeld zu.

Während die Mitte des Stromes war er gelangt, da fühlte er sich plötzlich gehoben und im gleichen Augenblicke stürzte er mit einem dumpfen Schredenlaut von der sich aufrichtenden Eisplatte rückwärts in einen wildaufgereagten schäumenden Gisch. Es war ein kurzes, aber furchtbares Ringen, das der seine höchste Kraft entfaltende Strom mit seinem mächtigen, unüberwindlich scheinenden

Gegner erte. Der Donner des in der Mitte versterbenden Eises eröffnete den elementaren Kampf. Die Wogen hatten in die empfindlichste Seite des Feindes eine Breche geschlagen, und sie benützten die gefährliche Wölbe desselben zum unaufhalt-samen, vernichtenden Sturm. Titanenkräfte entstiegen der Tiefe und blutenden Eisquader und Blöcke von ungeheurer Schwere an die Ufer; sie hoben und schoben die in der Mitte des Stromes befindlichen gewaltigen Panzerhöhlen hoch auf und untereinander, und niederstürzend schlugen die mächtigen Platten, sich gegenseitig zermalmend, flache gegen flache. Grollend und flirrend kämpften die Trümmer noch einige Sekunden mit den rasenden Fluten. Da und dort stemmte sich noch eine riesige, auf dem Grunde des Stromes ruhende und wie eine kristallene Kippe aus dem Wasser ragende Scholle gegen das heranströmende Element. Während fielen die Wogen diese letzten, hartnäckigen Kräfte des Feindes an; hohe, schäumende Wasserberge türmten sich an ihnen auf und die nachfolgenden Fluten warfen die in eisiger Flucht daherkommenden Eisblöcke mit Wucht an ihr ebernes Gerippe. Und nun kehrten zu Hilfe eilend, die in die Schütten gedrängten Wassermassen in den plötzlich gefallenen Strom zurück. Mit gestürzten Bäumen und Strauchwerk beladen, fielen diese Wasser, die an die Ufer geschleuderten kleineren Schollen mit sich reißend, die magerprengten ohnmächtigen Feinde in die Seiten, und in wilder, hastiger Flucht jagten die Trümmer desselben die Donau hinab.

Im Siegesgefühl brausend und tobend, trug der freigewordene majestätische Strom keine hochgehenden, lehmfarbenen Wogen in die Ferne.

Die Christnachtglocken waren verstummt.

Soch über dem Strome trieb ein kleines, graues Wölkchen einladend dahin. Lange segelte es, vom Mondlicht umflutet, höher und höher. Mit einem Mal aber wurde es von einem Wirbel erfasst und ins Ungewisse verweht, bis eine vorüberziehende, tiefer liegende Wolkenschicht die verflatternden Streifen desselben vollständig verhielte.

(Fortsetzung folgt.)

statt. Die Zentrale des für mehrere nicht beieinander gelegene Orte gedachten Elektrizitätswerkes soll in Holzheim angelegt werden, es sollen an dem Werke die Gemeinden Geln, Büttgen, Raarst, Holzheim und Greffarth beteiligt werden. An der Rentabilität des Neubaus ist kaum zu zweifeln, wie die Erfolge in kleinen Gemeinden in der Nähe Krefelds, wir denken an Osterath, Anrath u. s. w. zur Genüge beweisen.

* Düsseldorf, 2. April. Beim Fensterputzen stürzte in einem Hause an der Hohenzollernstraße ein Dienstmädchen aus dem zweiten Stockwerke auf die Straße. Die Verletzungen waren derart, daß die Verunglückte gestern Vormittag gestorben ist.

Die Kirchgemeinde gehört seitlangst gewissermaßen **»Süßeln«**, 3. April. Die Eröffnung der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt »Johannistal« konnte nicht, wie vorgeesehen, am 1. April stattfinden, da bis dahin die betreffenden Neubauten nicht schlüsselfertig waren. In den nächsten Monaten dürfte indes mit der theilweisen Belegung der Anstalt begonnen werden.

Köln, 4. April. In der Sitzung des Preussischen Herrenhauses vom 1. April d. J. hat sich Minister v. Budda auch mit der geplanten elektrischen Schnellbahn Köln-Düsseldorf befaßt und sie in günstigem Sinne besprochen. Das läßt hoffen, daß die Ausführung bei der Staatsregierung keine Hindernisse finden wird.

* Köln, 2. April. Ein 22jähriges Dienstmädchen fiel in einem Hause an der Ferdinandstraße aus dem Fenster der zweiten Etage und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es bald darauf starb.

* Köln, 2. April. Eine zahlreiche besuchte Maler- und Anstreicherbesenversammlung beschloß gestern, nachdem der Gesellenauschuß erklärt, daß die Maler- und Anstreicherinnung es abgelehnt habe, den von den Gehülfen ausgearbeiteten Lohn- tarif zu unterschreiben, die Arbeit niederzulegen.

* Köln, 3. April. Die Schneidergehilfen beschlossen in einer gestrigen Versammlung mit 699 gegen 12 Stimmen sofort in den Ausstand einzutreten. Ein Anerbieten, das Gewerbegericht als Einigungsamt anzunehmen, wurde angenommen.

* Elberfeld, 3. April. Der Ausstand der Anstreichergehülfen ist nach achttägiger Dauer beendet worden. Zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern ist eine Einigung zustande gekommen.

* Bochum, 2. April. Auf der Zeche Reddinghausen II stürzte der Schlepper Rowad 60 Meter tief in den Schacht. Als schrecklich verstümmelte

Reiche wurde Nowak zutage gefördert. — Auf der Zeche „Ewald“ geriet ein Bergmann unter herabfallende Gesteinsmassen. Er war sofort tot. — Auf der Zeche Engelsburg ist ein Flößbrand entstanden; mit den Abdämmungsarbeiten zur Extinction des Feuers hat man begonnen.

* Oberhausen, 3. April. Gestern Nachmittag entstand in der Eßstraße (Grenze Greußen-
Dümpten) wegen einer geringfügigen Ursache ein
Streit zwischen einem Arbeiter und dessen Nachbar.
Der Arbeiter zog einen Revolver und tötete den
Nachbar auf der Stelle.

Frier, 3. April. In der vergangenen Nacht wurde in der Weberbachstraße ein 17 Jahre alter Tagelöhner von dem gleichalterigen Tagelöhner Kulle nach kurzem Wortwechsel durch einen Messerstich getötet. Der Täter ist verhaftet.

Neumarkt (Oberpfalz), 3. April. In Leutenbach gestörte heute früh 4 Uhr bei orkanartigem Sturm ein Brand 8 Häuser und 9 Scheunen. Viel Vieh ist verbrannt. Die meisten der vom Brande Betroffenen haben nur das nackte Leben gerettet. Es liegt Brandstiftung vor.

* Braunschw. 3. April. Im Oberharz herrscht seit gestern starker Schneefall und Sturm.

* **Viegnitz**, 2. April. Heute Vormittag fuhr eine Lokomotive auf einen in der Einfahrt begriffenen Güterzug der drei Wagen Auswanderer beförderte. Ein Schaffner ist tot, vier Personen sind schwer, etwa dreißig leicht verletzt. Entgleist sind zwei Lokomotiven, drei Personen- und fünf Güterwagen. Sämtliche Wagen sind stark beschädigt. Infolge Ausströmens und Inbrandgerathens des Leuchtgas'es geriet ein Spirituswagen in Brand und entzündete die Trümmer sowie ein Stellwerk, das ausbrannte.

Wiese, 2. April. Heute Mittag fand die feierliche Eröffnung des Simplon-Tunnels statt. Um 8½ Uhr vormittags fuhr der festlich geschmückte Sonderzug mit den italienischen Festteilnehmern von Domo d'Ossola ab. Der schweizerische Festzug kam von Brig her. Etwa 12 Uhr trafen die beiden Züge aufeinander. Ingenieur Brandau und der Bischof von Novara einerseits sowie Ingenieur Sulzer und der Bischof von Sitten andererseits überschritten zuerst die Tunnelmitte und umarmten einander. Unter den Plänen der italienischen und der schweizerischen Nationalhymnen beglückwünschten sich die Italiener und die Schweizer. Nachdem sodann der Bischof von Sitten eine Ansprache gehalten und den Segen gesprochen hatte, fuhren die schweizerischen Gäste nach Wiese, während die italienischen Gäste sich nach Brig begaben, wo ein Festmahl stattfand.

* Kopenhagen, 2. April. Nach einer Mitteilung von den Jorör-Schiffen ist in den dortigen Gewässern am 21. März ein Fischerboot gesunken, wobei sieben Personen ertranken.

Lokales.

Denk, 4. April.

% Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen
 Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener
 Nacht 1 Grad unter Null, heute Morgen 9 U^h
 3 Grad über Null. Barometer seit gestern 2 Milli-
 meter gestiegen. Blauer Himmel, milder Sonnen-
 schein. Wind südlich.

—* Der Jahresbericht des Kgl. Gymnasiums der hiesigen Provinz ist eingelangt, befragt zur Chronik der Anstalt: Das neue Schuljahr begann am Donnerstag, den 21. April, morgens 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche. Auch in diesem Jahre fand ein erheblicher Lehrerwechsel statt. Beim Beginn des neuen Schuljahres ging Oberlehrer Heinrichsmeyer an das Progymnasium von St. Wendel als Ersatz für den uns von dort überwiesenen Oberlehrer Dr. Rabujewski. Dann trat Oberlehrer Dr. Jarbo vom Kaiserin Augusta-Gymnasium in Koblenz an die Stelle des nach Düren versetzten Professors Deutschmann und Oberlehrer Dr. Wiebe vom Gymnasium in Sigmaringen an die Stelle des zum Kreischulinspektor ernannten Oberlehrers Schmidt; dessen bisheriger Vertreter Probedand Dr. Bries aber wurde dem Kaiserin Augusta-Gymnasium zugeteilt.

him in Kolling überwießen. Da auch Oberlehrer Jobs im Juni seine feste Anstellung als Kreisschulinspektor in Rempen erhielt, wurde die dadurch erledigte Oberlehrerstelle dem nach Vollendung seines Probejahres wieder an unsere Anstalt berufenen Herrn Bräus übertragen, während Kandidat Kremer, der bisherige Vertreter des Oberlehrers Jobs, an das Realgymnasium in Neunkirchen versetzt wurde. Außer Kremer verließen auch noch Prof. Braubach, Oberlehrer Herff und Oberlehrer Fischer mit Schluß des Sommerhalbjahrs unsere Anstalt. Professor Braubach ist an das Königliche Gymnasium in Bonn und Oberlehrer Herff an das Gymnasium in Neuwied übergegangen. Oberlehrer Dr. Fischer ist einem ehrenvollen Rufe als Direktor an das Progymnasium in St. Wendel gefolgt. Die durch das Ausscheiden der drei Herren im Lehrerkollegium entstandenen Lücken wurden durch Ueberweisung der Herren Oberlehrer Dr. Schäfer vom Marzellen-Gymnasium in Köln, Professor Wertenstern vom Gymnasium in Neuwied und Probekandidat Dr. Witzdorf vom Aposteln-Gymnasium in Köln wieder ausgefüllt. Leider stießen uns zu Ostern noch neue Verluste bevor, denn abgegangen davon, daß Dr. Witzdorf uns nach halbjährigem Wirken zu Ostern wieder verläßt, um eine Oberlehrerstelle in Köln-Ehrenfeld zu übernehmen, verließen wir auch den Oberlehrer Dr. Felten, der in das Gymnasium in Siegburg versetzt ist und den Oberlehrer Bender, der durch seine Berufung als Kreisschulinspektor von Mayen einen lang gehegten Wunsch erfüllt sieht. Alle diese Herren, die zum Teil, wie Professor Braubach und Dr. Felten, eine lange Reihe von Jahren an der Anstalt tätig waren, begleiten mit dem wärmsten Danke für ihr unermüdes, pflichttreues und erfolgreiches Wirken unsere aufrichtigsten Wünsche in ihre neue Stellung. Infolge Ministerial-Erlasses vom 6. Juni 1904 wurde die an der Anstalt bestehende Hilfslehrerstelle vom 1. April ds. Jz. ab in eine Oberlehrerstelle umgewandelt und dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Bouraoul übertragen. Oberlehrer Hemmerling, der auch in diesem ganzen Schuljahre wegen andauernder Krankheit durch den Seminaranfänger Beder vertreten werden mußte, ist seinem Antrage gemäß vom 1. Mai 1905 ab in den Ruhestand versetzt worden. Mit Ausbütung aller seiner Kräfte und mit bewundernswürdiger Energie hat er, so lange es sein schweres Leiden erlaubte, treu und gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Möge es ihm vergönnt sein, sich des wohlverdienten Ruhestandes noch recht lange zu erfreuen. Als Ersatz für Oberlehrer Hemmerling ist uns vom 1. April ab der Kandidat Niefer vom Gymnasium in Andernach und als Ersatz für Dr. Fischer der zum Oberlehrer ernannte Kandidat Lauf vom Gymnasium in Emmrich überwießen worden. Abgegangen vom Oberlehrer Hemmerling war der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums im allgemeinen befriedigend, denn außer dem Assistenten Wirk, der 8. dem Direktor, der 3. Dr. Schäfer, der 4. und Müller, der 2 Tage den Unterricht aussetzen mußte, wurden nur noch 3 Herren wegen Krankheit je 1 Tag vertreten. Der Gesundheitszustand der Schüler war auch in diesem Jahre wenig günstig; denn während mehrere Schüler wegen Influenza, Masern, Scharlach, Diphtheritis, Hals-, Ohren-, Magenleiden, Gehirnerschütterung, Sehnervenreizung u. i. w. tage- und wochenlang vom Unterricht fern gehalten wurden, fehlten 3 Schüler wegen Lungen- und 1 wegen Rippenfellentzündung, 1 wegen allgemeiner Körperschwäche und 2 wegen Gelenkrheumatismus und seinen Folgen mehrere Monate. Leider ist 1 von diesen, der Untersekundaner Ludwig Klein, am 12. März seinen Leiden erlegen. Die ganze Anstalt nahm herzlichen Anteil an der großen Trauer der Eltern und gab dem braven und fleißigen Schüler das letzte Geleit. Am 13. Mai machten die 46 Ertkommunikanten, welche am Tage vorher zur ersten hl. Kommunion gegangen waren, in Begleitung des Religionslehrers Dr. Schwaborn und des Herrn Wolf einen Ausflug nach Natten bei Düsseldorf. Im Juli machten sämtliche Klassen unter Leitung ihrer Herren Lehrer Schulspaziergänge nach geschichtlich merkwürdigen und landschaftlich schönen Punkten in die nähere und entferntere Umgebung. Am 1. 7., 8., 9., 11., 12., 13. Juli, sowie am 2. August mußte der Unterricht von 12 Uhr ab wegen der großen Hitze ausfallen. Zum Herbsttermine hatten sich 3 Oberprimaner für die Reifeprüfung gemeldet. Die mündliche Prüfung fand unter dem Vorlesse des zum stellvertretenden Kommissarius ernannten Direktors am 24. September statt. Die Schüler wurden nach eingehender Prüfung für reif erklärt. Am 28. September empfingen 8 Schüler durch Se. Eminenz den Herrn Kardinal und Erzbischof Dr. Fischer das heilige Sakrament der Firmung. Am 6. Dezember starb hieselbst im Herz-Jesu-Kloster der Königliche Gymnasialdirektor a. D. Dr. Lüding im 78. Lebensjahre. Er war der erste Leiter unserer Anstalt seitdem sie Königlich geworden und hat sich in 25jähriger rastloser Tätigkeit nicht nur um diese durch Begründung ihres guten Rufes, sondern auch um die Stadt selbst durch Beschreibung der Geschichte von Neuß große Verdienste erworben. Noch am 6. Dezember 1902 hatte der zeitige Direktor den körperlich und geistig rüstigen Manne zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum an der Spitze einer Deputation des Lehrerkollegiums unter Ueberreichung eines neuen Doktordiploms der Universität Galle insbesondere den Wunsch ausgesprochen, der Jubilair möge sich noch recht lange der wohlverdienten Ruhe erfreuen. Dieser Wunsch sollte leider nicht in Erfüllung gehen. Der 6. Dezember überhaupt eine auffallende Rolle im Lebensgange des Verbliebenen spielt, sollte 2 Jahre später auch sein Todestag sein. Sämtliche Lehrer und Schüler gaben dem eben Toten pflichtschuldig das letzte Geleit, das Lehrerkollegium widmete ihm folgenden Nachruf: Am 6. ds. Mts. gegen Mitternacht verschied der Königliche Gymnasialdirektor a. D. Dr. Karl Lüding, Ritter hoher Orden, im 78. Lebensjahre. Der Verstorbene ist erst vor Jahren in den Ruhestand getreten, nachdem er 2 Jahre an der Spitze unserer Anstalt gestanden, die ihm seit der Neugründung ihre innere und äußere Ausgestaltung verdankt. Mit hoher Begabung und reichem Wissen verband er eine ideale Lebens- und Berufsauffassung. Sein Ruf als Gelehrter und Geschichtsforscher ist weit verbreitet. Durch strenge Pflichterfüllung, freudige Hingabe an sein Amt, unermüdes Wirken und Schaffen war er Lehrern und Schülern ein leuchtendes Vorbild.

Neben trefflichen Geistesgaben zierten ihn ein kindlich frommer Sinn, anspruchslose Einfachheit, echt weltliche Biederkeit und eine seltene Lauterkeit des Charakters. Den Lehrern ein milder Vorgesetzter und erfahrener Berater, den Schülern ein begeisteter Lehrer und wohlwollender Vater und Freund, so wird er im Andenken der Schule und zahlreicher dankbarer Schüler fortleben.

Direktor und Lehrer des kgl. Gymnasiums.

Am 16. Dezember wurde dem tednischen Lehrer Wolf in Anerkennung seines 25jährigen verdienstvollen Wirkens für den katholischen Kirchengang von Sr. Heiligkeit Papst Pius X. das Ehrenkreuz pro Ecclesia et Pontifice verliehen. An den Geburts- und Sterbetagen weiland Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. wurden die Schüler vor Beginn des Unterrichts auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht. Am Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. fand morgens 7½ Uhr ein feierlicher Gymnasialgottesdienst in der Münsterkirche und um 11½ Uhr eine Schulfeier in der Aula statt, die sich eines zahlreichen Besuches von staatlichen und städtischen Behörden sowie von Angehörigen unserer Schüler und Gönnern der Aulastalt zu erfreuen hatte. Die Feier wurde eingeleitet durch das Gedicht „Certaenars Gruß zum Kaiserfest“. Dann wurde das Festspiel „Des Prinzen Heinrich von Preußen Reize um die Welt“ von Rippner vom Sängerkor der Gymnasiums und von den Schülern der Unterprima aufgeführt. Darauf hielt Oberlehrer Dr. Schwaborn die Festrede, die von dem Gedanken ausging, daß es bei einer solchen nationalen Feier Pflicht des Lehrers sei, in dem Herzen der Schüler diejenigen Kräfte wachzurufen, welche patriotisches Denken und Fühlen fördern. Eine solche Kraft sei nach dem Urteile des Kaisers auf dem heutigen Gängertage zu Frankfurt a. M. das deutsche Volkslied, dessen Entstehen, Inhalt und Bedeutung für vaterländische Gesinnung der Medner eingehend würdigte. In das ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Am 16. und 17. März wurde die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorstehe des vom königlichen Provinzial-Schulkollegium zum königlichen Kommissar ernannten Direktors abgehalten. Von 35 Prüflingen erhielten 34 das Zeugnis der Reife, 13 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Die feierliche Entlassung findet beim Schlußlufte am 4. April durch den Direktor statt.

Die Frequenz der einzelnen Klassen war am 1. Februar 1905: A. Gymnasium: OI, OP 35, UI 19, UI 20, OII 24, OII 21, UI 3, UI 29, OIII 44, UIII 48, IV 47, V 48, VI 51, Summa 419. B. Vorschule: I 23, II 8, III 9, Summa 40.

Ueber die Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler wird berichtet: Am 1. Februar 1905 hatte das Gymnasium 390 katholische, 23 evangelische, 6 jüdische, 255 einheimische, 164 auswärtige Schüler. Die Vorkurse: 34 katholische, 6 evangelische, 39 einheimische und 1 ausländischen Schüler. Des Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1904 erhalten 40 Schüler, zu Michaeli 1. Davon sind Ostern 9, Michaeli 1 zu einem anderen Lebensberufe übergegangen. Aus dem Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln bezogen 6 Schüler des hiesigen Gymnasiums Stipendien im Gesamtbetrage von 1824 Mark. Die ganze oder teilweise Befreiung bedürftiger und würdigen Schüler von der Zahlung des Schulgeldes wurde 10 pCt. gewährt. Die Zinsen der Stiftung Eshewer wurden zur Unterstützung dritter Schüler verwendet. Der Schluß des Schuljahres erfolgt in unserer Anstalt am Dienstag, den 4. April. Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche findet die Entlassung der Abiturienten und die Verknüpfung der Verjegungen in der Aula statt. Hieran schließt sich die Verteilung der Zeugnisse in den einzelnen Klassen. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 26. April 1905, morgens 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste.

□ Bürgerverein: Für jeden, nicht voreingenommenen Teilnehmer wurde die letzte im Restaurant Hloh abgehaltene Bezirks-Versammlung des Neuer Bürger-Vereins zu einem äußerstlichen Genuß. Der zahlreich, u. a. von 5 Stadtverordneten besuchten Versammlung präsierte in geistlicher Weise Herr Bezirksvorsteher A. Schmitz. Der selbe eröffnete sie mit einer herzlichen Begrüßung der Erzhienenen, wonach Herr Sanitätsrat Dr. Rheins, durch den Vortrag einer eigenen, gewaltig empfindungsvollen Dichtung zum 90. Geburtstag des Altdeutschländers Fürsten Bismarck, die Versammlung zu einer feierlich wechvollen Verehrung dieses gewaltigen Geistesfürsten des vorigen Jahrhunderts, des Schmiedes der deutschen Einheit entfachte. Die folgende Aussprache über mancherlei hierorts zu Tage getretene Mißstände, wirkte wahrhaft herzerquickend, ebenso durch die ruhige Art und Weise, womit die einzelnen Gegenstände unterbreitet wurden, wie auch durch die eingehende, sachkundige und aufklärende Beantwortung der einzelnen Fragen durch die Herren Stadtverordneten. Besonders erwähnenswert ist ein Beschluß der nach eingehendem Vortrag des Herrn Gottschmitz erfolgte, wonach Ermittlungen angestellt werden sollen, wie viele hilfsbedürftigen Veteranen der großen Kriege 64, 66, 70/71 noch leben, welche, weil noch arbeitsfähig, keine staatliche Unterstützung genießen. Für diese soll dann die Gewährung eines städtischen Ehrensoldes beantragt werden. Es werden dabei ebenfalls darauf reflektierenden Veteranen gebeten sich bei den mit der Erhebung betrauten Bürgervereinsmitgliedern: Herrn Franz Alois Joffe, „im Römer“, oder Herr Rud. Thomas, Krefelder Straße, baldigst zu melden, um einen Antrag und Beschluß in der Sache schnellstens herbeiführen zu können. Die Zeit war schon ziemlich vorgefahren, als der Vorliegende die so anregend verlaufene Versammlung schließen konnte.

© Die Monatsversammlung des Neuer Turnvereins am vergangenen Samstag war zahlreich besucht. Es wurde beschlossen, die Frühjahrsturnfahrt am Sonntag, den 7. Mai ins Bunt- und Ahrthal zu unternehmen. Die Teilnehmer, die schon in erheblicher Anzahl angemeldet, fahren voraussichtlich Samstag Abends von hier ab und übernachten in Niederbreisig, von hier wird Sonntagmorgens in aller Frühe der March angetreten, die wahrscheinlich in Altenahr endigen wird. Zwilligige Fahrt und Unterkunft in Niederbreisig wird gesorgt werden. Mundvorräte sind mitzunehmen und dürfte sich bei einigermaßen günstigen Wetterausaus eine echte und rechte Turnfahrt entwickeln. — Als Platz für das Sommerturnen wurde von den Stadtdorfbestrebungen, festgesetzt.

Terrain am Wasserwerk in Aussicht genommen und der Wunsch ausgedrückt, möglichst bald mit dem Turnen dabeist zu beginnen. — Ueber den Bau- turntag in Düsseldorf und den Gaudorturntag in Krefeld wurde eingehend berichtet. — Der Kassier- wart der Baufondsverwaltung konnte die erfreu- liche Mitteilung machen, daß an den Fastnach- tagen eine erhebliche Summe für den Baufonds ge- sammelt worden sei. Er sprach allen Sammlern und Sammlerinnen herzlichen Dank aus und stellte in Aussicht, daß sich der Bau der Halle sehr bald werde ausführen lassen. — Gemeinshafliche Lieben- und Klavierborträge schlossen die sehr anregend ver- laufene Versammlung.

* **Der Allgemeine Konsum-Verein Aach** hielt am Sonntag im Stadgarten-Restaurant eine gut be- suchte Versammlung ab, in der der Vorsitzende des Vereins, Herr Lange, in längerer Auseinander- setzung sich über Zweck u. Institutionen der großen Einkaufsgenossenschaft in Hamburg ausließ, an die sich der hiesige Allgemeine Konsumverein ange- schlossen habe. Der Umsatz dieser Genossenschaft betrug nach des Redners Ausführungen 1901: 22 Millionen Mark, 1903: 26½ Millionen und 1904: 35½ Millionen Mark. Redner betonte, daß der Umsatz der Engländer bei einer gleichen Genossen- schaft sich weit höher stelle. Die Zentralgenossen- schaft in Hamburg teilt sich als Einkaufsgenossen- schaft in 6 Bezirke, davon sei der 6. derjenige von Rheinland und Westfalen, mit dem Siege in Düsseldorf. Der genannte Bezirk komme auf einen Umsatz von jährlich 6—700 000 Mark. Die Ge- nossenschaft gebe aber nicht allein auf den Einkauf aus, sondern habe sich auch bereits der selbständigen Produktion zugewandt und habe aus diesem Grunde bereits eine Seifen-Fabrik in Aken (Elbe) gegrün- det, sie bezwecke vollständige Anschaffung des Kleinfrämerstands. Der deutsche Arbeiter kaufe jährlich für 290—300 Mark von der Genossenschaft, der Engländer dagegen für 570 Mark. Der deutsche Arbeiter müsse sich in dieser Hinsicht dem Engländer anpassen bestrebt sein; die Genossenschaftler müß- ten mehr zusammenhalten. Redner legt des weite- ren auseinander, daß der Arbeiter, der beim Krämer kauft, dessen und seiner Familie Unterhalt mitbezahlen müsse, während bei Konsumvereinen nur so viel Leute angestellt seien, wie eben notwen- dig gebraucht würden. Zum Schluß entwirft er ein Bild von der Zusammenlegung der Genossen- schaft und legt dar, welche Arbeit der Vorstand und Aufsichtsrat habe. Er erwähnt, daß im Jahre 1899 in Deutschland 60 Konsumvereine bestanden, die selbständig produzierten, hauptsächlich Getreide, die auf dem Gebiete des Bäder- und Metzgergewerbes und der Kleiderfabrikation. Den Ausführungen des Herrn Lange schloß sich eine eingehende Dis- kussion an, an der der Herren Schmitz und Zimmermann sich besonders beteiligten. Ersterer bezeichnete die landwirtschaftlichen Vereine als mustergültige Vorbilder für die Arbeitervereine, letzterer erging sich auf politischem Gebiete und wies besonders darauf hin, daß in den Konsumvereinen kein Unterschied der Konfession und Lebensstellung der Mitglieder sein dürfe, nur so würden dieselben Großes vollbringen können.

— **Die ersten Schlächtungen** im neueröffneten Schlachthofe nahmen am gestrigen Tage Herr Me- germeister Heinrich Silgers, Metzgermeister Peter Dorrenbach, Metzgermeister Adam Lorenz und Metz- germeister Andreas Wolff vor.

)/(**Nachher Volksbade-Anstalt.** Besuchsziffern für den Monat März 1905:

Schwimmbäder:	Erwachsene	993,
	Kinder	564,
	Volksbad	789,
Bannenbäder:	I. Klasse	23,
	II. "	590,
	III. "	382,
Brausebäder:		307,
Freibäder (Volkschule):		
Knaben (Schwimmbad):		460,
Mädchen (Brausebad):		93,
	Summa	4081.

Im Monat März 1904 badeten 4518 Personen, müßig 437 Personen mehr im Jahre 1904. Gefunden wurde an der Bade-Anstalt ein blaues Kinder- Mäntelchen, welches an der Kasse abgeholt werden kann.

)/(**Polizeiordnung.** Nach einer neuerding vom Herrn Oberpräsidenten erlassenen Polizeiver- ordnung werden die Radfahrerarten nicht mehr bloß auf die Dauer eines Kalenderjahres ausge- stellt, es genügt vielmehr, wenn der Radfahrer in Besitz einer in seinem Wohnorte ausgestellten Rad- fahrkarte ist.

)/(**Streit.** In einer Wirtshaus gerieten mehrere Gäste in Streit. Eine Frau, die Frieden stiften wollte, erhielt dabei einen Faustschlag in's Gesicht, daß ihr das Blut an Nase und Mund hervorquoll. — Auf der Grefelderstraße gerieten 2 Familien miteinander in Streit, der schließlich in Tötlich- keiten ausartete. Die beteiligten Frauen schlugen aufeinander los, bis ein Polizeibeamter den Frieden stiftete.

)/(**Ein Radaubruder,** der in der Sosenstraße di- nästliche Ruhe störte, wurde dort von einem Pol- zeibeamten protokolliert. Anstatt sich zu beruhigen, legte er den Standa fort und mußte schließlich in's Speckhammerden gebracht werden.

)/(**Diebstahl.** Einem Bewohner der Furth- straße wurden aus dem dem Kleiderkranke di- Kleider gestohlen. Der Verräter schief nicht. D- gestohlenen Kleider fanden sich bei einem Nachb- vor, wofür der Dieb die gestohlenen Sachen g- bracht hatte. — Vor etwa 2 Joh. wurde einem h- fügen Kaufmann in seiner Wohnung die golden- Taschenuhr gestohlen. Die Uhr fand sich jetzt i- einem Düsseldorf'schen Pfandhause vor.

)/(**Verhaftet** wurde ein hiesiger Schlossergeisel wegen Eittlichkeitsverbrechens.

Telegraphische Depeschen.

Neumark i. d. Oberpfalz, 3. April. Das Gro- ßfeuer in Leutenbach zerstörte noch weitere Gebäud- so daß jetzt insgesamt 21 Gebäude, nämlich 1 Wohngebäude und 10 Scheunen, verbrannt sin- Das Feuer ist gelöscht.

* **Viegnitz,** 3. April. Nach Meldungen mehr- Blätter kam bei dem gestrigen Eisenbahnunglück außer dem Schaffner Hauke auch ein 6 Jahre alt- Mädchen ums Leben. Die Leiche wurde unter di- Trümmern gefunden. Ein 16jähriges Mädchen wird noch vermißt. Eine Frau ist ihren Verletz- ungen erlegen. Die Aufräumungsarbeiten dauern fort.

Telegraphische Depeschen.

Neumark i. d. Oberpfalz, 3. April. Das Großfeuer in Leutenbach zerstörte noch weitere Gebäude, so daß jetzt insgesamt 21 Gebäude, nämlich 1 Wohngebäude und 10 Scheunen, verbrannt sind. Das Feuer ist gelöscht.

* Liegnitz, 3. April. Nach Meldungen mehrer Blätter kam bei dem gestrigen Eisenbahnunglück außer dem Schaffner Hauke auch ein 6 Jahre alter Mädchen ums Leben. Die Leiche wurde unter den Trümmern gefunden. Ein 16jähriges Mädchen wird noch vermißt. Eine Frau ist ihren Verletzungen erlegen. Die Aufräumarbeiten dauern fort.

1) Etching 1. 12012 2011/03/01

Neubau und Passage
Flingerstrasse,
Markt-Bolkerstrasse.

Eröffnung des Gesamt-
neubaus und Passage
in einigen Wochen.

Gebrüder Hartoch.
Düsseldorf.

Ein Restposten 160 cm breit Bettuch-Nessel, 43 Pfg.
extra gute Qualität Meter

Ca. 12000 Meter
feinfädig, ungebleicht, 93-95 cm breit

Köper-Nessel

Milanaise Ware, die zum Drucken bestimmt
war, für Leibwäsche, Bettwäsche, Kleider sehr
geeignet.

per Meter

Proben, die von uns gewaschen sind, wie die
Ware nach der Wäsche aussieht, liegen zur
gefl. Ansicht aus.

Nur so weit der Vorrat reicht!

28 Pfg.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen
der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich
vorzubeugen und energisch entgegenzutreten,
empfehlen sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung
bilden die Fundamente eines gesunden Körpers.
Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes
Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch
seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich
befundenen Kräutern mit gutem Wein
bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Ver-
dauungssystem äusserst wohltätige Wirkungen
aus ähnlich einem guten Magenlikör, be-
ziehungsweise Magenwein, und hat absolut
keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke
können Nectar also unbeschadet ihrer Ge-
sundheit geniessen. Nectar wirkt bei ver-
nünftigem Gebrauche förderlich auf die Ver-
dauung und anregend auf die Säftebildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten
wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugungs-Mittel
gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
schmerzen, schwere Verdauung oder Ver-
schleimung. Ebenso läßt Nectar gewöhnlich
weder Stuhlverstopfung noch Verklebung noch
Kolikschmerzen noch Herzklappen aufkommen,
erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit
und verhilft also Schlaflosigkeit, Gemüthsverföhrung,
Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen
bekannt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.
Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1.25 und
1.75 in den Apotheken von Neß, Düsseldorf, Gerath,
Kaiserswerth, Gerresheim, Bülrich, Ratingen, Mettmann,
Gilden, Wüllich, Gelsen, Wevelinghoven, Grevenbroich,
Dormagen, Dettmolden, Jüchen, Alsdorf, M.-Gladbach,
Wülfrath, Krefeld u. s. w. sowie in allen größeren
und kleineren Orten der Rheinprovinz und ganz
Deutschlands in den Apotheken.

Auch verdient auf Verlangen die Firma Hubert
Hillich, Leipzig, im Engros-Verkauf Nectar gegen
Nachnahme oder Boreinsendung des entfallenden
Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestand-
teile sind: Samou 200,0, Malagawein 200,0, Weinspirit
50,0, Rotwein 100,0, Ebereschen 100,0, Kirsche 50,0,
Schafgarbenblüthe 50,0, Wacholderbeeren 30,0,
Pernitzkraut 30,0, Fenchel, Anis, Salzwurzel,
Engelwurzel, Kalmuswurzel, Kamillen 10,0. Diese
Bestandteile mische man!

[2288]

Wasche mit

Henkel's Bleich Soda

bewährt seit 30 Jahren!

J. A. Stevens,
Neuss a. Rhein.

Fernsprecher 303.

[Bureau für Immobilien und Hypotheken.

An- und Verkauf, sowie Tausch von
Gütern, Häusern, Villen, Bauplätzen.

Bildung von Commandit- und Aktien-
Gesellschaften.

Vermittlung von Associationen.

Vermittlung von

Hypotheken-Kapitalien auf städtischem und
ländlichem Grundbesitz.

Mieten und Vermieten von Wohnungen,
Geschäfts-Lokalitäten. Häuser-

Verwaltungen.

Provision nach vorheriger Vereinbarung nur
zahlbar nach vollzogenem Abschluss.

An- und Verkauf sowie Pachtung von Fabrik-
u. Waaren-Geschäften, Apotheken, Brauereien,
Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Finanzierungen. Gütertrennungen.

Bureau geöffnet von Morgens 9 bis 5 Uhr.

Neuss, Drususstr. 74.

Ein mit den nötigen Schul-
kenntnissen versehenen junger
Mann findet in hiesiger Kra-
wattenfabrik zu Oftern Stelle
als

Lehrling.

Angebote sind unter Chiffre
K 2 an die Exped. zu richten.

Der sofort Sohn ordent-
licher Eltern in die Lehre
gesucht, der gleich verdient.

M. Köllgen, (2433)
Polsterer u. Dekorationsgeschäft,
Münsterplatz 15 und 21.

Schlosserlehrling
gesucht. (2449)
Joh. Keller,
Bauschlosserei mit elektr. Betrieb.

Kupfer- und Schmiedelehrling
gesucht. Büchel 8.

Properes Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.

Br. Schnitzler, Metzgerei,
Obercassel bei Düsseldorf,
Luegallee 126. (2447)

Tücht. prop. Mädchen
für kleinen besseren Haushalt
gesucht. (2445)
Gartenstraße 45, I. Etage.

Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche
und Haushalt gesucht
(2439) Breitenstraße 20.

Auf einige Zeit eine
Frau od. Mädchen
zur Pflege einer kranken allein-
stehenden Frau gegen gute Be-
zahlung sofort gesucht. (2407)
Zu erfragen Sternstraße 55,
2. Etage.

Nur GROICH'S
Heublumenseife

aus Brunn macht den Teint
fleckelos, rein, samtweich
und schützt denselben vor
Falten und Runzeln. —
Das Haar mit

Groich's Heublumenseife
gewaschen wird üppig, schön
und voll. — Die Zähne
täglich mit Groich's Heu-
blumenseife gereinigt

bleiben kräftig und weiss wie
Elfenbein. — Preis 50 Pfg.
Käuflich bei Apotheken und
Drogisten. (4028)

In Neuss zu haben bei:
H. Engelhardt, Friseur,
Grefelderstrasse 17.

Zuschneidetisch
zu kaufen gesucht. (2443)

Offert. mit Preisangabe unter
R C 15 an die Exped. dir. Ztg.

Ich habe zu Oftern noch
einige Bücher

für Quinta und Quarta zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exped.

Für einen jungen Mann wird
Lehrlingsstelle

auf einem kaufmännischen
Bureau gesucht. (2480)

Von wem, sagt die Exped.

Prima
Luzernerheuen

hat sehr billig abzugeben
Adolf Friedsam,
Neuß, Rheinstraße 16.

Konzert der vereinigten Männerchöre
Ostermontag.

Dritte Probe im städt. Kaufhause
am Mittwoch, den 5. April, abends 1/2 9 Uhr.

Das Singen beginnt punkt 9 Uhr.
2399) **Der Dirigent.**

GOLDENE MEDAILLE
ST. LOUIS 1904.

Vom 8. bis 16. April 1905

werde ich in (2436)

Düsseldorf, Hotel Germania

anwesend sein, um

künstliche Augen

Direkt nach der Natur des Patienten
anzufertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Spezialität: Müller's Reform-Augen.

Vertreter: **Josef Nolden, Düsseldorf.**

Tapeten, Linoleum,
Linoleum

in bekannt größter Auswahl, sowie

Verglasungen

jeder Art

liefert zu ausnehmend rechten und billigen Preisen

Frz. Oidtmann Wwe.

(Inh.: Phil. Oidtmann).

Neuss,

Münsterstraße 12/15. Telefon 272.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
u. silberne Staatsmedaille
Aachener
Badeöfen
über 75.000 im Gebrauch
HOUBEN'S
GASHEIZOFEN
J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

In der Küche sparen hilft
MAGGI'S Würze.

In allen Flaschen-
größen u. nach-
gefüllt bestens
empfohlen von (2434)

A. G. Scharff, Ecke am Büchel 14.

Ein im Centrum der Stadt,
in der Nähe der Post und
des Gymnasiums gelegenes
Privathaus mit schönem
Garten, verlaufe mit keiner
Anzahlung billigt. (1450)

J. A. Stevens, Neuß,
Fernspr. 303. Drususstr. 74

Zwanzigjähriger tüchtiger
Müller

sucht baldige Stellung in einer
Kunden- oder Handelsmühle.
Offerten erb. unt. B 200 an
die Expedition dieser Zeitung.

Tücht. Hobeler

für dauernde Stellung gegen
hohen Lohn sofort gesucht.
F. Dyckmans & Co.,
Dampfsäge- und Hobelwerk,
Hedingen a. Rhein.

Düsseldorfer Stadttheater.
Dienstag, 4. April. Lohen-
grün.

Mittwoch, 5. April. Fiddio.
Donnerstag, 6. April. Wiig
Hobbs.

Freitag, 7. April. Die Ren-
vermählten. Jugendliebe. Die
Verlobung bei der Laterne.

Samstag, 8. März. Anfer-
stehung.

Samstag, 9. April. Nachm.:
Die Ehre. Abds.: Die Meister-
singer von Nürnberg.

Jungfrauen-Congregation
der Marien-Pfarr.

Seit 8 Uhr: **Probe**

der Gesangs-Abteilung, worzu
freudlichst einladet (2452)

Der Vorstand.

Ludw. Spangenberg
Zahn-Techniker,

bei der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Neuss zuge-
lassen,

Büchel 10 Neuss am Markt.
Spezialität:

Schmerzloses Ausziehen
bei normalen Verhältnissen,
Plombieren, Zahnreinigen,
Nervtöten etc. (518)

Feinste Anfertigung
künstlicher Zähne

unter Garantie —
zu den billigsten Preisen.

FUSSBODEN-OEL-LACK-FARBE
FRAUENLOB
garantirt blei- u. giftfrei.
Bester Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trocknend.
Allein-Verkauf
Schwaben-Drogerie.
W. Becker.

Süßlich

Sind alle, die eine zarte, weiche
Haut, zartes jugendliches Aus-
sehen und ein Gesicht ohne Sonnen-
bräun und Hautunreinigkeiten
haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenperd-Vitamin-Milch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebut
mit Schutzmarke: Stedenperd.

à St. 50 Pf. bei J. Berstappen,
W. Becker, Drogerie, H. Kil-
binger sowie in der Adler-
Apotheke. (607)

Sofas!

in Leder und Fantastoff,
Schlafdivans,
bessere Sofas,

bedeutend herabgesetzt.

Math. Költgen,
Münsterplatz 15 und 21.

Samstag Abend von
Semmerden n. Neuß 2 Pferde-
decken und ein Ueberzieher

verloren.

Abzugeben Klariftenstr. Nr. 2
in Neuß. Wiederbringer er-
hält Belohnung. (2459)

Belz verloren

gegangen von Kapellstraße bis
Bahnhof. Gegen Belohnung
abzugeben Krefelderstr. 16.

Goldene Herren-Höhle
von Oberstraße bis Markt Mon-
tag morgen verloren. Gegen
Belohnung abzugeben in der
Expedition dieser Zeitung.

Junger Commis

mit schöner, flotter Handschrift, der
guter Rechner und mit Expeditions-
Arbeiten vertraut ist, von einer hiesigen
größeren Fabrik gesucht. Offerten mit
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen
befördert die Expedition unter M W 50.

Sauertrautmeister

mit besten Zeugnissen gegen
guten Lohn gesucht.

Offert. unter K R 100 an die
Exped. dir. Ztg. (2421)

Katholisches ordentliches

Mädchen

f. alle Hausarbeit bei Familien-
anschluss zum 15. April gesucht.

Jean Josef Schmen,
Alexanderplatz 12. Düsseldorf.

1. Etage, 6 Zimmer und
Manfarge in der Dafenstraße
per Oktober zu vermieten.

Näheres Krefelderstraße 60.

Auf einem Gute bei Neuß
wird ein zuverlässiger, fleißiger
Mann als

Kutscher und Stall-

Knecht

gesucht, der mit den Wagen-
pferden auch im Felde arbeiten
kann. Lohnforderung und
Zeugnis-Abschriften befördert
unter H R 50 die Expedition
dieses Blattes.

Süßlich möbl. Zimmer

mit Frühstück an besseren Herrn
zu vermieten. (2438)

Wo, sagt die Expedition.